

Franz Münzfefering

**Nimm das Leben, wie es ist.
Aber lass es nicht SO.**

Gedanken, Reime, Geschichten



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0672-7

Copyright © 2024 by
Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

Umschlag: Jens Vogelsang, Aachen
Umschlagbild: Nach einem Foto von Michael Gottschalk
Satz: Rohtext, Bonn
Druck und Verarbeitung: CPI Books

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany 2024

Besuchen Sie uns im Internet: www.dietz-verlag.de

Kapitel 1

Vom **S**inn des **L**ebens

Hat das Leben einen Sinn?

Keine Frage,
wär doch schlimm,
wenn es keinen,
oft auch feinen,
hätte.

Wir hätten uns doch unterdessen
längst vergessen.

Aber: Nein. Du bist. Ich bin.

Das macht schon eine Menge Sinn.

Wenn wir ihn machen – zugeben.

Eben: Und im Ernst. Ehrlich auf den Punkt:

Sag: Kann das Leben allgemein

– ganz allgemein! –

sinnvoll sein? Sag!

Ja. OK. Ich kenn die Frage.

Sie stellt sich alle Tage

mal mehr mal weniger.

Du weißt doch: Es gibt diese Sage –

Der allmächtige Schöpfer habe

Welt gewollt, Welt gemacht,

Sinn gesetzt, Sinn gegeben.

Ganz obendrauf das Menschenleben:

»Schöpfungskrone«!

Zugeben ... Gar nicht ohne!

Nur blieb der Schöpfer
– großgeschrieben GOTT genannt –
seit ewgen Zeiten unerkant.
Der Sinn kam so in Menschenhand.
Richtig, ja: in beide Hände.
Und diese Wende füllt nun Bände,
brachte Kriege, blutige Siege.
Nahm Religionen ihre Macht,
Göttern ihre Kirchenpracht.
Geblieden ist der Mensch, der kleine,
der gemeinsam, teils alleine,
sein Menschenleben lebt:
Willst Du noch mehr an Sinn?
Ich meine, nicht perfekt, doch immerhin.

Ach so, was mit dem Schöpfer ist?
Zu seinen Gunsten nehm' ich an:
Es gibt ihn nicht, den Allmachts-Mann.
Doch es gibt Menschen: Dich und mich ...
Alle. Millionen. Ich freue mich,
dass ich für eine Zeit hier bin.
Was braucht man mehr an Sinn ...?

Was siehst Du mich so an!?

So!

Als ob ich Dir
nicht sagen wollte,
was ich denke über das,
was Du wissen möchtest ...

... ich

weiß es doch selbst nicht genau:

Seh' mich an ...

Aber dumm, nein.

Dumm bleiben wollen wäre dumm!

Zugegeben:

Ist höchste Zeit.

Es hat gedauert,

weil der Kopf
doch oftmals mauert.

Es ist nun spät

doch noch nicht zu –

und es gibt uns:

Sie und ihn und Dich und mich –

was meinst Du?

Perspektive

Wir brauchen
die Basis – auf der wir – und
die Voraussetzungen – mit denen wir –
die Chancen aller Menschen
auf ein menschliches Leben
verbessern und sichern können.

Neu ist das nicht
das Suchen
– das ist wahr –
gute Anfänge
sind gemacht, viele
Menschen handeln.
Wir dürfen hoffen.
Und müssen trotzdem
– das sind wir Menschen auch –
mit Widerstand rechnen.
Keine Illusion.
Hass und Ignoranz
Hohn und Spott
Raketen und Bomben
Schläge und Schüsse
Mord und Totschlag,
Verhungern und Verdursten.

Alles »menschlich«.

Doch klar:

Wir dürfen uns nicht dran gewöhnen,
auch wenn die Täter uns verhöhnen.

Mitleid für sie ja,
aber reicht nicht.

Es wäre schlimm
und ohne Sinn,
wenn uns der Mut verliesse
und das Grauen »Sieger« hieße.